

ten Jahren kamen EDV- und MBA (Master of Business Administration)-Kurse hinzu. Beliebt sind neuerdings auch Kurse, die nicht unbedingt der beruflichen Fortbildung dienen, wie z.B. Tanzen und Bodybuilding, was damit zusammenhängt, daß die Menschen mehr Geld für private Zwecke zur Verfügung haben. (XNA, 17.8.99) -st-

17 Sprach- und Schriftarbeit

Bei seiner Sprach- und Schriftpolitik dringt China weiterhin auf Vereinheitlichung. Dies bedeutet hinsichtlich des Sprechens die Einführung der Allgemeinsprache (*putonghua*) in ganz China und hinsichtlich des Schreibens die generelle Verwendung der offiziellen Kurzzeichen. Wie schon im letzten soll auch in diesem Jahr in der dritten Septemberwoche eine Aktionswoche für die Allgemeinsprache mit Straßenaktivitäten in allen größeren Städten stattfinden. Als Ziel wurde festgelegt, daß Putonghua bis Mitte des nächsten Jahrhunderts in ganz China eingeführt sein soll. (XNA, 1.9.99) Der lange Zeitraum weist auf die Schwierigkeiten bei der Verbreitung der Allgemeinsprache hin, die sich aus dem Festhalten an den Dialekten und deren teilweise stärkerem Wiederaufleben in der Reformperiode erklären. Für die Beurteilung des Verbreitungsgrades von Putonghua gelten laut dem Linguisten Zhou Youguang hauptsächlich zwei Kriterien: 1. Inwieweit wird die Allgemeinsprache in den Schulen gesprochen, 2. inwieweit ist sie Verkehrssprache bei öffentlichen Aktivitäten (ebd.).

Um fundierte Aussagen über die Sprach- und Schriftsituation in China machen zu können, hat die Regierung jetzt unter der Leitung des Bildungsministeriums und des Staatlichen Komitees für Sprach- und Schriftarbeit eine großangelegte Erhebung über den Gebrauch der chinesischen Sprache und Schrift begonnen. Es handelt sich dabei um die erste Erhebung dieser Art in der Volksrepublik. Im Hinblick auf die Sprechsituation soll der Gebrauch des Putonghua, der fast 100 Dialekte des Chinesischen sowie der über 60 Minderheitensprachen untersucht werden, im Hinblick auf die Schrift die Verwendung der ver-

einfachten chinesischen Schriftzeichen, der Vollzeichen, der über 30 Minderheitenschriften sowie der latinisierten Umschrift Hanyu Pinyin. Die Untersuchung wird unter 600.000 Personen im Alter zwischen 15 und 69 Jahren in allen Provinzen durchgeführt. Lediglich Taiwan, Hongkong und Macau sind nicht eingeschlossen. Vorrangig werden öffentliche Bedienstete, Lehrer, Studenten, Mittelschüler sowie Beschäftigte in Handel, Gesundheitswesen und Massenmedien befragt. Die Erhebung soll im Jahre 2001 abgeschlossen sein. (RMRB, 10.8.99, S.5)

Galt die chinesische Schrift schon immer als einigendes Band aller Chinesen, ganz gleich, welcher Dialektgruppe sie angehörten, so mißt die Partei seit den fünfziger Jahren der Allgemeinsprache die gleiche Bedeutung zu. Lag der Schwerpunkt der Sprachpolitik in maoistischer Zeit hauptsächlich auf der Funktionalisierung der Allgemeinsprache als Herrschaftsinstrument namentlich gegenüber den nationalen Minderheiten sowie als Propagandainstrument, so dient die Allgemeinsprache heute in erster Linie dem Zweck, den nationalen Zusammenhalt der Bevölkerung sowie die problemlose Kommunikation innerhalb Chinas zu fördern. -st-

Außenwirtschaft

18 Exporterholung

Nach Angaben des MOFTEC-Sprechers Hu Chusheng belief sich das gesamte Handelsvolumen in den ersten sieben Monaten d.J. auf 189,11 Mrd. US\$, ein Anstieg um 5,4% gegenüber der Vorjahresperiode. Während die Importe um 16,6% zunahmen und ein Volumen von 88,91 Mrd. US\$ erreichten, wiesen die Exporte ein negatives Wachstum von 2,8% aus und betragen 100,2 Mrd. US\$. Der Außenhandelsüberschuß erreichte eine Höhe von 11,3 Mrd. US\$.

Der Rückgang der Exporte schwächte sich in den letzten Monaten ab. Im Juli d.J. stiegen die Ausfuhren um 7,5% gegenüber dem Vorjahresmonat. Die beginnende Exporterholung wird insbesondere auf die Verbesserung der

Ausfuhrsituation in den staatseigenen Unternehmen und in den Unternehmen mit Auslandskapital zurückgeführt. In den staatseigenen Unternehmen entwickelten sich die Ausfuhren mit einem Anstieg um 4% recht positiv. Dagegen waren die Exporte dieser Unternehmen von Januar bis Juni gesunken. Das gesamte Ausfuhrvolumen lag in den ersten sieben Monaten bei 44,9 Mrd. US\$, ein Rückgang um 10,5% gegenüber der Vorjahresperiode. Im 1. Halbjahr hatte der Rückgang noch 13% betragen. Unternehmen mit Auslandskapital realisierten in den ersten sieben Monaten d.J. ein Ausfuhrvolumen in Höhe von 46,59 Mrd. US\$, das waren 6,2% mehr als in der Vorjahresperiode. Auch die Ausweitung wichtiger Ausfuhrüter, insbesondere von Textilien, Bekleidung, Schuhe und Spielzeug, trug zur Exporterholung bei.

Der relativ hohe Anstieg der Importe wird vor allem auf die verschärften Kontrollen gegen Schmuggel, auf den Anstieg der inländischen Nachfrage und einen Preisrückgang auf dem internationalen Markt zurückgeführt. Zu den wichtigsten Einfuhren zählen Maschinen, Elektronikprodukte und Rohstoffe für den Einsatz in der Industrie. (XNA, 13.8. und 20.8.99)

Exportentwicklung Jan.-Juli 1999

Monat	Exportvolumen Mrd. US\$	Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Januar	11,389	-10,9
Februar	10,999	-10,2
März	14,831	-3,9
April	14,801	-7,3
Mai	15,532	+4,2
Juni	15,398	-1,7
Juli	17,34	+7,5

Quelle: XNA, 5.8. und 20.8.99.

Im 1. Halbjahr nahmen die Exporte von Maschinen und Elektronikprodukten um 9,9% zu und beliefen sich auf 33,3 Mrd. US\$. Allerdings wird eine weitere Steigerung dieser Ausfuhren als relativ schwierig angesehen, da in einer Reihe von Ländern die Handelsbarrieren erhöht wurden, der Wettbewerb härter geworden ist, und weil einige chinesische Ausfuhrunternehmen sich gegenseitig unterbieten.

Wichtigste Handelspartner im 1. Halbjahr 1999

Handelspartner	Gesamt (Mrd. US\$)	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresperiode	Exporte (Mrd. US\$)	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresperiode	Importe (Mrd. US\$)	Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresperiode
USA	27,117	+11,5	18,115	+8,4	9,002	+18,4
Japan	29,104	+9,5	14,011	+3,0	15,093	+16,3
EU	24,937	+15,9	13,157	+0,6	11,157	+39,4
ASEAN	12,040	+9,3	5,219	+1,8	6,821	+15,9
Hongkong	18,280	-23,0	15,034	-27,1	3,244	+3,6
Südkorea	11,065	+8,5	3,300	+14,4	7,765	+6,1
Taiwan	10,666	+11,6	1,771	-1,5	8,895	+14,7
Singapur	3,922	+6,0	1,928	+11,5	1,994	+1,2
Rußland	2,709	+1,5	0,518	-50,0	2,192	+34,2
Australien	2,674	+21,7	1,132	+11,9	1,543	+30,1

Quelle: XNA, 6.8.1999.

Um die Ausfuhr von Maschinen und Elektronikprodukten zu fördern, hat die Regierung die Exportsteuerrückstattung auf 17% für die wichtigsten Produktgruppen erhöht. Diese Produkte tragen mit 80% zum Gesamtexport bei. (XNA, 2.8.99)

Wie die Tabelle „Wichtigste Handelspartner im 1. Halbjahr 1999“ zeigt, erhöhte sich der bilaterale Handel vor allem mit den USA, Japan und den EU-Staaten, wobei die Importsteigerungen wesentlich stärker ausfielen als die Exporterhöhungen. Die Zunahme der Exporte wurde insbesondere durch die Ausweitung der Ausfuhren von Maschinen und Elektronikprodukten begünstigt. Die Exporte dieser Produkte in die USA erhöhten sich um 16,3% und nach Europa um 7%. -schü-

19 Chinas Aufstieg zur Welthandelsmacht

In ihrer Informationsserie zum 50. Jahrestag der Gründung der VR China weist die Xinhua-Nachrichtenagentur auch auf die außenwirtschaftlichen Erfolge Chinas hin. In den letzten 50 Jahren, insbesondere in den letzten zwei Dekaden seit dem Beginn der Öffnungs- und Reformpolitik, habe sich die Präsenz Chinas im internationalen Handel zunehmend vergrößert. Während das Außenhandelsvolumen in den frühen 50er Jahren erst bei wenigen Hundert Millionen US\$ gelegen habe, sei dieser Wert 1998 auf 323,9 Mrd. US\$ gestiegen. Im internationalen Vergleich habe China 1998 den Rang 11 als wichtigste Handelsnationen (1997: Rang 10) eingenommen. Mit wachsendem Außenhandelserfolg

seien auch die Devisenreserven gestiegen, und zwar von rd. 0,840 Mrd. US\$ im Jahre 1979 auf 145 Mrd. US\$ im Jahre 1998. (XNA, 25.8.99)

Obwohl die entwicklungspolitische Strategie Chinas bis Anfang der 80er Jahre eine Integration in die Weltwirtschaft nicht erlaubte, werden im Xinhua-Bericht die 50 Jahre von 1949 bis 1999 als einheitlicher Block behandelt. Dies geschieht beispielsweise, wenn der Wandel der Güterstruktur im Außenhandel betrachtet wird. So hätten in den 50er Jahren Agrarprodukte die Exportgüterstruktur dominiert, die dann in den 60er Jahren von leichtindustriellen und Textilprodukten verdrängt worden seien. In den 80er Jahren (keine Angabe über die 70er Jahre) hätten verarbeitende Produkte bereits mit 80% den Exportwert dominiert, während in den 90er Jahren Produkte mit einer hohen Wertschöpfung wie Maschinen und Elektronikprodukte steigende Beiträge zu den Exporten leisteten. 1998 sei das vierte aufeinanderfolgende Jahr gewesen, in dem der Exportanteil von Maschinen und Elektronikprodukten alle übrigen Ausfuhrprodukte übertrafen hätte.

Weiterhin berichtet die Xinhua-Nachrichtenagentur über die Ausweitung der handelspolitischen Beziehungen Chinas mit anderen Ländern. In den früher 50er Jahren hätte es lediglich mit 60 Ländern und Regionen Handelsbeziehungen gegeben. Handelspartner wären im wesentlichen die ehemalige Sowjetunion und andere sozialistische Staaten gewesen, und zwar aufgrund der handelspolitischen

Blockade des Westens gegenüber China. Heute dagegen unterhalte China mit 227 Staaten und Regionen Handelsbeziehungen. Die Diversifizierung der Handelspartner habe sich auch unter dem Eindruck der Asienkrise als richtige Strategie erwiesen. Während die Exporte in die asiatischen Nachbarstaaten eingebrochen wären, hätte China in die USA und in andere Handelspartnerländer mehr ausführen können.

Die Öffnung Chinas für ausländische Direktinvestitionen (ADI) wurde Xinhua zufolge 1979 mit der Verkündung des sino-australischen Joint Venture-Gesetzes begonnen. Der Zustrom von ADI führte dazu, daß China seit Mitte der 90er Jahre innerhalb der Gruppe der Entwicklungsländer die höchsten ADI absorbieren konnte.

Auslandsinvestitionen haben für den Aufstieg Chinas zur Welthandelsmacht eine entscheidende Rolle gespielt. Exporte von Unternehmen mit Auslandskapital trugen Xinhua-Angaben zufolge 1998 mit 44% zum Gesamtexport bei.

Die Bedeutung des Außenhandels für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist gestiegen und damit der Integrationsgrad in den Welthandel. Während der Außenhandel 1978 erst 9,8% in Relation zum BIP ausmachte, stieg dieser Anteil bis 1998 auf 33,8%. (XNA, 25.8.99)

Auch zukünftig will China nach Angaben des MOFTEC-Ministers Shi Guangsheng die außenwirtschaftliche Öffnung fortsetzen. Ohne die weltwirtschaftliche Integration, so der Au-

ßenwirtschaftsminister, könne China nicht seine Wohlstandsziele erreichen.

Shi kündigte an, daß China die durchschnittlichen Importzölle weiter senken würde. Bis zum Jahre 2005 würden die Zölle für Industriegüter im Durchschnitt auf 10% reduziert werden. Der derzeitige Durchschnittszollsatz liegt bei 17%. Auch die nichttarifären Restriktionen würden abgebaut werden.

Darüber hinaus plane China die weitere Öffnung von Branchen für ausländische Investoren, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Versicherung, Telekommunikation, Außenhandel, Tourismus, Handel, Bildung, medizinische Versorgung und Transport. Weiterhin würden die derzeitigen Restriktionen für auslandsfinanzierte Unternehmen der Rechnungsprüfung und Rechtsberatung, die sich auf geographische, mengenmäßige und inhaltliche Einschränkungen beziehen, aufgehoben werden. Shi wies darauf hin, daß China am Anfang des Jahres begonnen habe, Bestimmungen über ausländische Investitionen in Reiseunternehmen und Handelsfirmen zu veröffentlichen. Im Handel seien neben den für Auslandsinvestitionen freigegebenen 11 Städten nunmehr alle chinesischen Provinzhauptstädte berechtigt, auslandsfinanzierte Handelsunternehmen (allerdings noch immer als sino-australische Joint Venture-Unternehmen) anzusiedeln. (XNA, 4.8.99) -schü-

20 Neue WTO-Beitrittsgespräche mit den USA?

Nach der Bombardierung der chinesischen Botschaft durch NATO-Flugzeuge in Belgrad im Mai d.J. hatte die chinesische Regierung die bilateralen Gespräche mit den USA und der EU über den Beitritt zur WTO eingefroren. An weitere Gespräche mit den USA war die Bedingung geknüpft worden, eine befriedigende Erklärung für die Bombardierung zu liefern und Kompensationszahlungen für die Beschädigung der Botschaft und an die Hinterbliebenen chinesischer Familienangehöriger zu leisten. Die USA haben im Juli eine Summe von 4,5 Mio. US\$ für die Hinterbliebenen zugesagt und darauf hingewiesen, daß es sich bei der Bombardierung - be-

dingt durch veraltetes Kartenmaterial - um ein Versehen handelte. Diese Erklärung ist von China bisher nicht als ausreichend angesehen worden. Trotzdem scheint es wieder Zeichen dafür zu geben, daß China zu einer Wiederaufnahme der Gespräche bereit ist.

Auf einer Pressekonferenz Mitte August erklärte der MOFTEC-Sprecher Hu Chusheng, daß China den Verhandlungsprozeß zum WTO-Beitritt aktiv vorantreiben werde. Der Stillstand bei den Verhandlungen sei allein die Schuld der USA. China erwarte, daß die USA konkrete Schritte zur Verbesserung der bilateralen Beziehungen unternehmen würden, damit die Gespräche wieder aufgenommen werden könnten. (AWSJ, 20./21.8.99)

Die Offerte Chinas zur Wiederaufnahme der Gespräche an die USA scheint verstanden worden zu sein. So kündigte Stanley Roth Ende August an, daß beide Staaten gesprächsbereit seien. Sowohl China als auch die USA hofften auf ein erfolgreiches Gespräch zur WTO-Beitrittsfrage zwischen Bill Clinton and Jiang Zemin am Rande des APEC-Gipfel im September in Auckland. Auch der neue WTO-Präsident Mike Moore erklärte seine Bereitschaft, den Beitrittsprozeß zu unterstützen, damit China noch in diesem Jahr Mitglied werden könne. Moore hoffe darauf, daß China bereits bei der nächsten WTO-Ministerkonferenz im November, bei der über eine neue Runde der globalen Marktöffnung diskutiert werde, als Mitglied am Verhandlungstisch sitzen könne. (IHT, 28./29.8.99)

Für China war das 1. Halbjahr eine schwierige Phase in den WTO-Beitrittsbemühungen. In einem Artikel im *Asian Wall Street Journal* vom 6./7.8.99 werden die einzelnen Schritte dazu wie folgt nachgezeichnet:

- Februar: Die WTO-Beitrittsverhandlungen werden wieder aufgenommen zu einem Zeitpunkt, an dem China sich bemüht, auch für vorsichtige ausländische Investoren wieder attraktiv zu werden und an dem die Reise des Premierministers Zhu Rongji nach Washington ein Erfolg werden soll.
- März: China macht weitreichende Zugeständnisse zur Libera-

lisierung der Wirtschaft, einschließlich der Bereiche Telekommunikation, Finanzdienstleistungen und Landwirtschaft.

- April: Während des Besuchs von Zhu Rongji in Washington kommt ein Abschluß der bilateralen WTO-Verhandlungen nicht zustande, da sich beide Seiten bei einigen Schlüsselfragen nicht einigen können.
- Mai: Nach der Bombardierung der chinesischen Botschaft in Belgrad werden die bilateralen WTO-Beitrittsgespräche mit den USA von China eingefroren.
- Juli: China schließt bilaterale WTO-Verhandlungen mit Japan und Australien ab. Die USA erklären sich bereit, eine Kompensation für die Bombardierung zu leisten.

Nach dem Scheitern der Gespräche während des Besuchs von Zhu Rongji in Washington war im Ausland aufgrund verschiedener Erklärungen chinesischer Regierungsvertreter der Eindruck entstanden, daß es auch in China Widerstand gegen den Beitritt zur WTO gebe. Weitere Zollsenkungen und Zugeständnisse an die Marktöffnung, die als Bedingungen für den Beitritt angesehen wurden, könnten - so kritische Stimmen im Inland - von der chinesischen Industrie nicht verkraftet werden. (FT, 27.8.99)

Der chinesische WTO-Unterhändler Long Yongtu erklärte jedoch Anfang August, daß er vorsichtig optimistisch hinsichtlich der Beitrittschancen Chinas zur WTO noch in diesem Jahr sei. Allerdings gebe es keine Garantie dafür, selbst wenn die USA und China ihre Gespräche sofort wieder aufnehmen würden. Auf einer Konferenz zum Außenhandel und zur außenwirtschaftlichen Kooperation in Beijing Mitte d.J. versuchte Long Yongtu, die Bedeutung des WTO-Beitritts herunterzuspielen. Eine internationale Organisation diene lediglich als Forum, auf dem verschiedene Positionen gegenüber gestellt werden könnten. Außerdem würden die internationalen Organisationen im wesentlichen von den USA kontrolliert. Aus diesem Grund sei es nicht notwendig, den Beitritt Chinas zur WTO als eine derart wichtige Angelegenheit zu betrachten.

Bei einem Beitritt zur WTO, so Long Yongtu, sei es die wichtigste Verpflichtung Chinas, die internationalen Regeln einzuhalten. Dies wäre nicht zu Ungunsten Chinas und würde dazu beitragen, ein positives Image im Ausland zu erreichen und den ausländischen Investoren Vertrauen zu geben. Allerdings müßten dafür bestimmte Zugeständnisse von Seiten Chinas gemacht werden, die mit negativen Folgen verbunden sein könnten. (SWB FE/D3603/CNS, 3.8.99)

Im bilateralen Außenhandel zwischen den USA und China belief sich der Handelsüberschuß Chinas (nach chinesischen Statistiken) im 1. Halbjahr 1999 auf 9,1 Mrd. US\$. Chinas Exporte erhöhten sich um 8,4% und erreichten ein Niveau von 18,1 Mrd. US\$, während die Importe um 18,4% stiegen und rd. 9 Mrd. US\$ ausmachten. US-Statistiken weisen jedoch stets einen höheren chinesischen Überschuß aus. Im letzten Jahr beispielsweise lag dieser nach US-Angaben bei 56,9 Mrd. US\$, während die chinesische Statistik lediglich 21 Mrd. US\$ ermittelte. (AWSJ, 5.8.99) -schü-

21 Kapitalflucht hält an

Nach offiziellen Angaben soll der Umfang der Kapitalflucht im letzten Jahr rd. 16 Mrd. US\$ ausgemacht haben. Ausländische Analysten kommen jedoch zu einem wesentlich höheren Ausmaß des illegalen Kapitalabflusses und warnen vor den damit verbundenen Folgen. Für 1999 befürchtet die Weltbank in ihrem *dowside*-Szenarium (siehe Übersicht „Weltbank fordert China auf, Wirtschaftswachstum zu stärken“), daß die Devisenreserven aufgrund der Kapitalflucht von 145,1 Mrd. US\$ im Jahre 1998 auf 123,3 Mrd. bzw. dann auf 93,7 Mrd. US\$ im Jahre 2000 schrumpfen könnten. Folge dieser Entwicklung könnte ein zunehmender Druck auf die Zahlungsbilanz sein.

Obwohl die chinesische Regierung die Maßnahmen gegen illegalen Transfer von Devisen ins Ausland verschärft hat, geht die Kapitalflucht weiter. Im August sind beispielsweise 17 Geschäftsleute und Bankbeamte in vier Fällen für schuldig befunden worden, in illegale Devisentransaktionen mit einem Wert von 200 Mio. US\$ ver-

wickelt zu sein. Um an Devisen zu gelangen, hatten zwei von ihnen Handelsdokumente gefälscht.

Nach Einschätzung chinesischer Ökonomen hat die Kapitalflucht dazu beigetragen, daß die Maßnahmen zur konjunkturelle Erholung bisher wenig erfolgreich waren. Anstatt für den Kauf von Aktien in China eingesetzt werden zu können, würde mit dem Kapital wohl an Auslandsbörsen spekuliert werden. Problematisch sei, daß die großen staatlichen Außenhandelsunternehmen die Gewohnheit hätten, bereits einige Monate vor Fälligkeit von Rechnungen Geld ins Ausland zu überweisen, um dort dann kurzfristige Spekulationsmöglichkeiten wahrzunehmen. Andere Unternehmen warten so lange wie möglich mit der Rücküberweisung von Zahlungen in Devisen nach China. Zu den Erklärungen für Kapitalflucht gehört auch das Schmuggeln von Devisen über Hongkong außer Land. (SCMP, 11.8.99)

Aufgrund des geringeren Kapitalzuflusses seit Beginn der Asienkrise hat die Kapitalflucht an Bedeutung gewonnen. Nach offiziellen MOFTEC-Angaben hat China zwischen Januar und Juli d.J. insgesamt 9.368 Projekte mit einem vertraglich festgelegten Investitionsvolumen von 22,28 Mrd. US\$ genehmigt, das waren 20,5% weniger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Das Volumen der bereits realisierten Investitionen beläuft sich auf 21,49 Mrd. US\$, ein Rückgang um 10% gegenüber dem Zeitraum Januar bis Juli 1998. (XNA, 20.8.99) -schü-

Binnenwirtschaft

22 „Ländliche Unternehmen sind Motor der Wirtschaft auf dem Land“

Ende August wies Qi Jingfa, stellvertretender Landwirtschaftsminister, auf die herausragende Rolle der nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen für die Wirtschaftsentwicklung auf dem Land hin. In seinem Bericht über die Situation dieser Unternehmen vor dem Komitee für Fragen der ländlichen Entwicklung beim 9. Nationalen Volkskongreß (NVK) gab Qi die Zahl

der in mehr als 20 Mio. ländlichen Unternehmen arbeitenden Beschäftigten mit rd. 125 Mio. an. Diese Unternehmen tragen Qi zufolge mit 60% zur gesamten Wertschöpfung der ländlichen Wirtschaft bei; ihr Anteil am gesamten BIP belaufe sich auf 28%. Für die Bauern sind die ländlichen Unternehmen inzwischen eine wichtige Einkommensquelle geworden. Im Durchschnitt stammen rd. 30% der Pro-Kopf-Einkommen aus ländlichen Unternehmen.

Qi wies darauf hin, daß 1996 ein Gesetz zum Schutz der Rechte und Interessen der ländlichen Unternehmen vom NVK verabschiedet worden ist. Allerdings gebe es nach wie vor zahlreiche Probleme bei der Durchsetzung dieser gesetzlichen Bestimmungen. Hierzu zählten Übergriffe in die Rechte der Unternehmen und Verstöße der Unternehmen gegen bestehende Gesetze. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der ländlichen Unternehmen sieht Qi vor allem Probleme in folgenden Bereichen: Produktqualität, veraltete Technologie, Umweltverschmutzung, Schwierigkeiten beim Zugang zu Bankkrediten und willkürliche Gebührenerhebungen durch die Lokalregierungen.

Auch Buhe, stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des NVK, forderte eine bessere Umsetzung der bestehenden Gesetze zum Schutz dieser Unternehmen, da sie für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung immer bedeutender würden. Buhe zufolge wird im NVK darüber nachgedacht, die Umsetzung des Gesetzes über die ländlichen Unternehmen auf allen Ebenen zu untersuchen. (XNA, 24.8.99)

Mitte August d.J. forderte das Landwirtschaftsministerium die Lokalregierungen auf, die Erhebung unrechtmäßiger Bußgelder und willkürlicher Quoten gegenüber ländlichen Unternehmen zu unterlassen, da hierdurch das nachhaltige Wachstum der Unternehmen beeinträchtigt würde. Das Ministerium machte darauf aufmerksam, daß die ländlichen Unternehmen in diesem Jahr nicht nur mit unrechtmäßigen Bußgeldern konfrontiert würden, sondern sich auch mit einer schwachen Marktnachfrage und Problemen bei der Aufnahme von Krediten gegenübersehen. Jiang Yongtao,